

0546

HOMILIE AM FESTE DER HIMMELFAHRT

Ap.-Gesch. 1, 1-11

HOMILIE AM FESTE DER HIMMELFAHRT

APG. 1,1-11; MARKUS 16,14-20

PASTORALE MITTEILUNGEN 1919

1:1 Die Taten der Apostel Lieber Theophilus! In meinem ersten Bericht habe ich von allem geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat;

1:2 und zwar von Anfang an bis zu seiner Rückkehr zu Gott. Bevor aber Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, hatte ihm der Heilige Geist gezeigt, welche Männer er als seine Apostel berufen sollte. Ihnen gab er genaue Anweisungen für die Zukunft.

1:3 Diesen Männern hat er sich auch nach seinem Leiden und Sterben gezeigt und damit bewiesen, daß er tatsächlich auferstanden ist. Vierzig Tage lang sahen sie ihn, und er sprach mit ihnen über das Reich Gottes.

1:4 An einem dieser Tage befahl Jesus seinen Jüngern: «Verlaßt Jerusalem nicht! Bleibt so lange hier, bis in Erfüllung gegangen ist, was euch der Vater durch mich

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

versprochen hat. Wörtlich: Zusammen (mit ihnen) essend.

1:5 Johannes taufte mit Wasser; ihr aber werdet bald mit dem Heiligen Geist getauft werden.»

1:6 Jesus geht zurück zu Gott Bei dieser Gelegenheit fragten sie ihn: «Herr, wirst du jetzt Israel wieder zu einem freien und mächtigen Reich machen?»

1:7 Darauf antwortete Jesus: «Die Zeit dafür hat allein Gott der Vater bestimmt. Das ist nicht eure Sache.

1:8 Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde.»

1:9 Nachdem er das gesagt hatte, nahm Gott ihn zu sich. Eine Wolke verhüllte ihn vor ihren Augen, und sie sahen ihn nicht mehr.

1:10 Noch während sie überrascht nach oben blickten, standen auf einmal zwei weißgekleidete Männer bei ihnen.

1:11 «Ihr Galiläer», sprachen sie die Jünger an, «was steht ihr hier und seht zum Himmel? Gott hat Jesus aus eurer Mitte zu sich in den Himmel genommen; aber eines Tages wird er genauso zurückkehren.»

Mark. 16, 14-20

16:14 Der Auftrag an die Jünger (Matth. 28,18-20; Luk. 24,36-53; Joh. 20,19-23) Wenig später erschien Jesus den elf Jüngern, während sie gemeinsam aßen. Er wies sie zurecht, weil sie in ihrem Unglauben und Starrsinn nicht einmal denen glauben wollten, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten.

16:15 Dann sagte er zu ihnen: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die Heilsbotschaft.

16:16 Denn wer glaubt und sich taufen läßt, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.

16:17 Die Glaubenden aber werde ich durch folgende Zeichen bestätigen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben und in neuen Sprachen reden. Vgl. Apostelgeschichte 2,4

16:18 Gefährliche Schlangen und tödliches Gift werden ihnen nicht schaden. Den Kranken werden sie die Hände auflegen und sie heilen.»

16:19 Nachdem Jesus, der Herr, das gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und nahm den Platz an Gottes Seite ein.

16:20 Die Jünger aber zogen hinaus und verkündeten überall die Heilsbotschaft. Der Herr war mit ihnen und bestätigte ihr Wort durch Zeichen seiner Macht.

Mit dem Tage der Himmelfahrt endete das Werk Jesu in den 40 Tagen nach Seiner Auferstehung. Zu diesem Werke gehörte auch, wie uns St. Lukas in der heutigen Lektion berichtet, dass der Auferstandene sich Seinen Jüngern lebendig darstellte durch mancherlei Erweisungen. Vielleicht denken wir, das sei sehr einfach und leicht gewesen. Er konnte ja doch

nur zu ihnen gehen und sprechen: „Seht, Ich bin auferstanden!“ Gewiss, wenn jemand von einer Reise zurückkehrt, oder wenn ein Scheintoter wieder für dieses Leben erwacht, die können einfach sagen: „Wir sind wieder hier!“

Aber ganz anders ist es, wenn ein wirklich Toter durch Aufstehung in das ewige Leben der zukünftigen Welt eingetreten ist. Das hat für uns Sterbliche jedenfalls etwas Visionsartiges, dafür reicht unsre sinnliche Wahrnehmung allein nicht aus. Wir müssen glauben.

So kam der Herr Jesus als ein ganz neuer Mensch zu Seinen Jüngern und knüpfte einen Verkehr an, wofür ihnen jede Erfahrung fehlte. Ein auferstandener Mensch war damals und ist heute noch etwas so Wunderbares, dass der bloße Verstand damit nicht fertig wird - dazu gehört Glaube.

Wer Moses und den Propheten nicht glaubt, der glaubt auch nicht, wenn jemand von den Toten auferstände. Wer aber glaubt, der steht und geht auf der Wunderbrücke, die von den Menschen zu Gott und von dieser in jene Welt führt. Es war daher ein wirkliches Werk, eine Leistung, die 40 Tage erforderte, dass der Auferstandene sich Seinen Jüngern lebendig erwies.

Es ist auch sehr bemerkenswert, dass der Auferstandene zuerst nicht Seinen Jüngern, den eigentlichen Zeugen, sondern der Maria Magdalena erschien. Sie durfte die ersten Worte aus dem Munde des Auferstandenen hören und den ersten Auftrag von Ihm empfangen: „Gehe hin und verkündige Meinen Brüdern: "Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott.““ War es nicht eine große Demütigung für die Apostel, dass sie, die vorerwählten Zeugen, aus dem Munde einer früher besessen Gewesenen das erste Zeugnis von der Auferstehung ihres HErrn und Meisters hören mussten? Ganz gewiss! Und wir können gewiss sein, dass es auch den Jüngern nicht so ganz leicht geworden ist, sich darunter zu beugen. Wie, wenn zur Zeit der Auferstehung des geheimnisvollen Leibes Christi etwas Ähnliches geschähe? Wenn auch die auserwählten Erstlinge und Versiegelten von irgendeiner in tiefen Verfall geratenen, aber bußfertigen, christlichen Gemeinschaft das erste Zeugnis von dem Anfang der ersten Auferstehung hören müssten? Jedenfalls müssen wir uns tief einprägen, dass auch unsre Erhöhung an unsren eigentlichen Platz nur nach tiefer Demütigung geschehen kann, dass wir auch in den Tagen, wenn unsre Erlösung anbricht, ohne Glauben nicht auskommen, und dass uns jetzt darum ganz besonders das Prophetenwort gilt: „Suchet Demut,

suchet Glauben!“ „Glaubet ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“

Die ersten Jünger sahen dem HErrn nach, als Er gen Himmel fuhr, bis sie aus dem Munde der beiden Männer in weißen Kleidern die Botschaft hörten: „Dieser Jesus, der von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn habt gesehen gen Himmel fahren.“ Die Jünger am Ende der christlichen Haushaltung, wozu auch wir gehören, sehen dem HErrn entgegen und warten auf die Erfüllung der Verheißung Seiner Wiederkunft. Und sie haben von dem HErrn durch Seinen Geist und durch Seine Knechte die wunderbare Zusage bekommen: "Siehe, Ich komme bald.“ Jene standen vor dem Beginn der Arbeit, wir stehen vor der Vollendung. Wie ist uns dabei zumute? War es eine Arbeit des Auferstandenen, sich Seinen ersten Jüngern lebendig darzustellen, so wird es ebenso eine Arbeit des Wiederkommenden sein, auf Erden auch bei Seinen Jüngern Glauben zu finden. Auch dies ist etwas ganz Neues, wofür es noch keine Erfahrung gibt. Was wir von den Erscheinungen des Auferstandenen wissen und glauben, reicht hierfür nicht aus.

St. Johannes hatte in den Tagen der Niedrigkeit an der Brust Jesu gelegen und den Auferstandenen gesehen, betastet, mit Ihm geredet, gegessen und ge-

trunken, und doch - als er nur in einer Vision den Verherrlichten sah, fiel er zu Seinen Füßen wie ein Toter. Wir sagen oft so leicht hin: „Der HErr ist nahe! Er kommt in Macht und Herrlichkeit!“ Verstehen, glauben wir auch wirklich, was wir sagen oft so leicht hin: „Der HErr ist nahe! Er kommt in Macht schauert, so dass die reinigende Kraft Seines Blutes und das Feuer Seines Geistes überall Raum hat, auch uns zu reinigen, wie Er rein ist? Warten wir in heiliger Stille? Ist alles Begehren nach dem Irdischen in uns verstummt? Ist der Richtgeist und Ruhmgeist in uns völlig zum Schweigen gebracht? Ohne dies werden wir keine Freudigkeit haben und nicht bestehen vor dem HErrn bei Seiner glorreichen Zukunft.

Als der Auferstandene zum letzten mal mit den Elfen zu Tische saß, musste Er noch schelten über ihren Unglauben und ihres Herzens Härteigkeit. - Auch wir werden einmal, wohl bald, das letzte mal zu Tische sitzen, bevor der HErr bei uns eintreten und den Rat und die Pläne unsrer Herzen offenbaren wird. Möchte uns allen Lob widerfahren!